



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

IX. Samblet zuvor das Vnkraut/ vnd bindt es in Bündelein/ daß ma[n] es
verbrenne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Nur wachsen bis zum Schmit/häuslen sich die Gottlosen wider die Gerechten (danner solches mit allein in seiner/sondern in aller gerechte Person Prophetischer weiß gesagt) ich werd mich nichts für ihnen fürchten/ [dann des Herren Namen ist ein starcker vñ fester Thurn/vnnd nicht durch sich vnd seiner aller heiligsten hülf allein/sondern auch durch seine Engel/erhält GOTT die seinigen wider die verdeckung des Vntrauts nach dem Spruch des Psalmisten: [Es wird dir kein vbel begegnen / vñ kein Plag wird zu deinen Hütten mit nahen. Ein herliche verheissung / aber von welchem beschützer kommt her diese fürsichung? Es folgt darauff / [dañ er hat seinen Engeln befohlen von dir/das sie dich beschütten auff allen deinen Wegen.] Wann sie dich nun in allen beschütten/darumb so fürcht dich nirgents das du fallen mögest. Aber zur grössern Gewisshait hat er hinzu/das sie dich auff den Händen tragen/das du vñ vielleicht an den Steinen dazwischen Füß mit verlestest.

Prouerb. 18.
Pfal. 90.

Zu welchen Worten allen/so sie besser bewogen werden / schreiet d. H. Bernhardus also auff. [O du Weizen vnder dem Vntraut/O du Körnlein vnder den Sprewen/O du Lilien vnder den Dornern/danck saget ihm/saget ihm danck zugleich für vns vñ für euch. Er hat vns vertrauet einen gar Herlichen hinderlag die Frucht seines Creutzes/das Lösgelt vnd Werk seines Bluts. Vnd ist nicht mit diser Hut begnügert/ober die Wäuren zu Hierusalem hat er hütter bestellet. Seinen Engeln hat er ober dich befohlen. Ein wunderliche würdigung. Dann wer hat solches befohlen/welchen? vnd von wem.] Der HERR hats den Engeln von des Menschen wegen befohlen die vollkostigste Wacht. [Was für Ehrerbietung soll dir dieses Wort zuwegen bringen/was für ein Andacht? was für ein Zimersicht soltu bey disem Wort haben?] Dises der H. Bernhardus vnd noch vil mehr dafelbst/welche Stelle du beschene magst.

Serm. 12.
in Pfal. 90.

Derhalb so hat vns der fürsichtige Hauptvatter seine Glori Herligkeit vnd Liebigegen vns fürnemlich in dem er zeigt / das er das Vntraut mit dem Weizen / bis zum Schmit wachsen laisset/vnnd behelt doch den Weizen mit dem Vntraut bis zum End/in dem doch das Vntraut dem Weizen keinen schaden zufügen mag.

Auflegung des neunnden Theyls dieses Euangelij.

Samlet zuuor das Vnkraut vnd bindt es in Bündeln/ daß man es verbrenne.

In Ort vnnd gelegenheit von dem erschrecklichen Gericht der Gottlosen zum End der Welt. GOTT DER HERR wird sagen zu seinen Engeln/das sie die bösen zusammen lesen/vnnd dieselben in gewisse bindlein fassen/vnnd in dz ewige Feuer werffen: Das man von den Büschlein sagt/ erklärt d. H. Gregorius also: Wann kein Ordnung in der Straff wird gehalten werden/warumb soll man das Vntraut in Büschlein zusammen binden? Aber die Büschlein binden sie zu verbrennen/ist nemlich/ gleich vnnd gleich zusammen gefellen/welche in dz ewig Feuer zu werffen sein/auff das die so sich mit gleicher schuld besteecket / gleiche Peen leiden/ vnd] (wie er anderhwo schreibet) [die Stolzen mit den Stolzen / die vnlautern vnnd gellen mit dem vnlautern / die geizigen mit den geizigen / die betrüger mit den betrügern / die neidigen mit den neidigen / die vnglaubigen mit den vnglaubigen brennen.] Nemlich es wil der Seeligmacher lehren / das zwar den Gottlosen als len mit einander eine Straff des Hellschen Feuers verbleibe / aber wie in seines Vatters Haus vil Wohnung sein / zu vnderschiedlicher freud der Gerechten/ also in dem Haus der Höllen / werden vil straffen sein zu mancherley Schmerzen vñ verdambten. [Dann gleich wie von einer Sonnen] (sagt S. Gregorius) [alle berürt werden/vñ doch nit zu gleich auff einmal in einer ordnung alle hiezig sein noch brennen/dann nach eines jeglichen Leibs qualitet vñ gelegenheit/wird die beschwerligkeit der Hiez befunden:

Erschrecklich vrbteil der Gottlosen.
Moral. in Iob. lib. 9. cap. 47.
Dial. lib. 4. cap. 35.
Vbi supra in Iob.

comptuarium
Stapletoni
T VII
22

Apoc. 17.

Also den Verdambten wird eine Höll sein welche sie peinigen wird/ aber nit in gleicher Qualität noch qual wird sie dieselben brennen/dann das allhie thut die vngleichheit der Leiber / das wird dort zu wegen bringen die vngleiche vrsach der verdienst.] Bisß heuero S. Gregorius gewislich in diesen bindlein werden die Engel vollbringen den Sents in welchem stehet/ als vil er sich in seinen Wollusten erfrewet/ so vil thut jme Pein vnd Schmach an.

t. Ezech. 9.

Item das wird geschehen dz der Prophet Ezechiel von der Nach von den Engeln geschehen in einem Gesicht vorgesehen. [Ein jeder hat ein vorwaffen in seiner Hand.

Ein erschrockliches Wort/ aber noch ein erschrocklichers Schauspiel ist / das wir in dem letzten gericht/ so hefftig vñ strengiglich sollen gestrafft werde von denen/ so vnser Heyls Patron/ Hüter vñ Schutzhaber wir gehabt haben. Von einem Scharpffrichter gestrafft worden/ die weil es gemein ist / darumb ist es nit also greulich vnd schwer/ aber von seinem selbst eignen Vatter/ od von einem alten freund mit öffentlicher straff durch Vrtheil vnd Recht angethan werden/ was solle das für ein Greuel sein / was für ein erschreckliche Pein würde das werden. Darnach die Gesellschaft so mit einander zugleich in diesem Leben gesündiget haben/ wañ sie an einander geknüpft auch zugleich gestrafft sollen werden / was wird das für ein verwürrung sein. Der Wucherer wie dem Weib/ Kindern/ vñ seinen Dienern/ so er aus solchem Wucher ernehret an einem Bischel: Der Reichwatter mit denen/ die er vbel Absouiert vñ entlöset hat in andern. Der vngerechte Richter/ der betrogne Schreiber/ der listhafftige Procurator vnd Advocat/ der verlogne Zeug werden zusammen einen besondern Bischel machen. Bald in einem andern/ der Arzt/ der Wundarzt/ Apoteker die den Kranken bößlich vnd vnfleißig zu hülf kommen/ werden auch in einem bindlein besondern verfasst sein. Darnach die gemeinen Weiber vnzüchtige Frauen wirt vnkeuschheit treiber/ werde an einem andern herum geschlepft werden. Vnd also von den andern wird auch geschehen/ wie der H. Augustinus erzehlt/ da er diese word handelt.

ser. 79. de lau-
dis

Aber ferners diese anknüpfung vñ bindung der Bischlein / zeigt an dz alle verdampfte vermischet vndereinander gestrafft sollen werden/ nach eines jeden sündliche nach eines jezlichen Stand/ den er in disem leben gehabt. Dann gleich wie im Schnitt ein Aehr groß ist / die ander klein vñ niderig / aber wann der Schnitter sie verfasst dieselben zusammen einzubinden/ so scheint nit welche grösser oder kleiner gewesen/ geschicht auch keine wahl vnder den hohen vñ niderigen/ sondern sie müssen allzugleich welche einer Art sein zusammen gebunden werden: Also wird auch in d letzten Erndt geschehen wann sich wird zutragen/ welches dem Engel in der Offenbarung Johan. befohlen wirdt. Schlag an mit deiner Sicheln/ vñ schneidet oder Ernde/ dann die stund ist kommen / die grossen mit den kleinen / die Reichen mit den Armen/ werden zugleich ohn vnderschied gebunden werden.

Apocal. 14.

Gleich 14.

Vñnd widerumb gleich wie in den Schachspil/ so lang man spilet/ in seiner Ordnung stehet der König / die Königin/ die Reuter Kurier / gemeine Landsknecht/ aber so das spil zum End bracht/ vñnd man den Tisch auffhebet/ hinweg nimbt/ werden sie all in einen Sack geworffen / liegen zerstreuet vñnd vndereinander. Der König ligt vil leicht zu vnderst/ d Landsknecht oben: gleich auch also in dem Schachspil dieser Welt/ handeln die Könige nach ihrer Person/ alles Herrlich vñ köstlich die Obersten/ Edel leut vñ Reiche dieser Welt. Wann aber das spil dieses Lebens zum End wird bracht sein/ vñnd der Schachspil ausgelehrt ist/ werden alle bösen in Bindlein zusammen gebunden/ vñ in den Sack/ das ist/ den grund der höllen hinab geworffen. Danoch ist dis noch gar wenig/ gebunden vñnd vndereinander vermischet werden / aber wie wirdt das so gar greulich vñnd erschrocklich seyn/ [in Bindlein gebunden werden/ das man sie ver- brenne / als nemlich mit dem Höllischen ewigen feure.

Die schwere
ewige Pein.

Dieses Vrtraut vñ Spreur/ wie wirt es dieses Feuer erleiden mögen. Wañ nicht allein die Menschen/ sondern die Pyrenische Berge vñ höchsten Gebirg in Cothia vñ Armenia auch der Berg Olympus selber/ dergleichen ewige hefftige feure vñ flammen aufstehen noch keines wegs erdulden mögen. Das ist

Das ist d; Feuer/von welchem in d Offenbarung Johannis gesagt wirdt. [Sie werden gequelt werden mit Feuer vñ Schwebel vor den H. Engeln vñ vor dem Lamb Apocalip. 14: vñ der Rauch ihrer qual wird auffsteigen von Ewigkeit zu ewigkeit/das ist/das Feuer/von dem der Prophet Esaias sagt. [Welcher vnder euch wird bey dem verzehrenden Feuer wohnen mögen/] das ist das Feuer von welchen der Prophet Dauid vorgesagt: Psal. 20: [Du wirst sie machen wie ein Feuer Ofen zu der zeit deines Angesichts/der HERR vñ sie verstoren in seinem zorn/das sie ihr Herr fressen wurd.] Wie werden die zärtlichen Sünder ein solches so grosses/so ewigwerendes Feuer aussuchen können/die auch den geringsten Schmerz des Haupts ohne grosses Scuffen nit erdulden möge: [So du mit den Fußknecht gelauffen/Müd worden bist: wie wiltu den mit den pferden Jerem. 12: tragen. Aber gleich wie das Eisen je härter vñ lenger es dem Feuer widerstretet/dz es je härter werde/je heftiger nun/wann es heis worden/brennet es/vñ so es feurig ist/brennet es härter denn das Feuer selbst. Das Holz aber so das Feuer bald annimbt/brennet nit so hart/also auch die zärtlinge vñ Wollüster dieser Welt/je mehr/lenger vñ d starker sie aller abthöschung ihrer Begirden widerstreten/ vñ nichts rauchs noch harts für CHRISTI Lieb oder für ihre Sünden/leiden wollen/nicht Hunger in Faste nit Kelt in Gebet/nit Hiß in der Arbeit oder dergleichen etwas: Dann je mehr vñ d starker etwas seiner widerpartey zugegen ist/je gewaltiger es darnach wo es einmal von dem andern überwunden ist in das gegentheil würket. Alsdann wird geschehen was d Prophet Esaias vorgesagt hat von den straffen d Gottlosen. [Euer sterck wird wie stuz Psal. 2: pfel im Feuer/vnd euer Werck wie ein Funck/vnd sollen beyde mit einander angezündet werden/vnd wirds niemand leschen mögen. Nichts ist zarter oder zum Feuer anzuzünden bereiter als das Werck/aber nichts truckner wurd erfunden/dann dasselbige Scuff/vnd nichts vergeblicher/ist auch nichts leichters/als desselben Feurs funck/vñ wie dann auch nichts baldt oder eher verschwindet: Dergleichen gestalt wird es mit d Gottlosen stärck auch sein/das ist/mit ihrer Ehr/Stärck vñ Wollust. Gar zu nichts wirdt alles verkehrt vñ mit einem vnaußslechtige Feuer verbrennet werden. Gleich al Luc. 16: so ist auch die stärcke des Reichen Schlemmers/vñ seine Herligkeit in ein alzeit ewigwerende brennende Flamme des Wercks verkehrt worden. Aber das Feuer/welches er hat müssen aussuchen/wie es so gar vnleidlich gewesen/ist aus dem zuersehen/das er nicht begeret dasselbige außgesecht zu werden/welches er wol wuste/es würde inn alle ewigkeit brennen/hat auch nicht ein Geschir mit Wasser begehrt mit welchem Er seinen Leib könte abwaschen/dann er zuuor gewußt er würde solches nit erlangen/sonst dem ein [Tröpflein Wassers] allein/vñnd dasselbig zwar mit grossen Scuffen/[das er das Cufferste Lazari seines Fingers eintauchete/mit welchem er seine Zung erfrischen vñ kühlen möchte] angeruffen vñnd gebetten. Ein wunderbarliche Verenderung. Der die Brosamen von dem Tische dem Lazaro zuuor versagt hat/der begeret jetzt ein Tröpflein Wassers/nur von dem cuffersten des Fingers Lazari.

Dieses ist der halben das Vnkraut End vñ Ausgang/welches sonst der Haußvatter biß zum Schnide vñ Ernd lesset wachsen.

Werd aber allhie/das diß ganz Euangelium auff die Keser gezogen kan werden/also das der gute Samen sey die gute Lehr/das Vnkraut aber die Kesereyen welche d Scuff mit vndergesehet hat/nach dem CHRISTVS diese Himlische Lehr gelehret/vñ das dieselbigen nicht durch aus geduldet/sondern nur so weit zubeforgen wäre d Weizen möchte auch mit außgerauffet werden. Nichts desto weniger aber haben wir denn Euangelischen Lehr keinen zwang angelegt/zum theil diweil desselben Driß mehr verständnuß vñ meinung können sein/auch Buchstabenliche (wie in denen Worten/[vñ ich werde ihme sein zum Vatter/vñ er mir zum Sohn/] außdrucklich ist/welches so wol von dem Salomone als von CHRISTO Buchstabenlich verstanden wirdt.) Zum theil/diweil die bösen Kinder welche CHRISTVS außleget/das sie sollen verstanden werden/durch das Vnkraut/zugleich beyde eigentlich bedeuert: Die Keser vñ bösen Christen: vñnd leglich wie sie solches die Patres auff beyde weiß also außgeleget haben. Euans

omptuarium
 Stapletoni
 T VII
 22